

barrkeit anweißen, Und auferziehen, auch derselbe wan Sie sich erheirathen neben oben angezogenen Vorauß mit gebührender hochzeit Kleidung, Und Morgen Suppen Versehen laßen: Es ist weiter Verabschidet, daß weilen von Hans Geörg Haußeren Und der Hochzeiterin drey Söhne vorhanden. Er Hochzeiter dieselben entweder die Bildhauer-Kunst Und Schreiner Handtwerckh selbst en Ich ren, oder im fahl Sie zue Anderen Künsten Und handthierungen beßere lust hetten. Er Einen Jedem der gleichen Handt werckh Zue lehren 16 fl erlegen, Und waß noch weiter ermanglen möchte, die Pflegvögt daßelbige auß erst ermelt deren Knaben Vorauß erstatten sollen. Die Besitzgerechtigkheit betr. feldt dieselbe nach deß Hochzeiter absterben widerumben Uf die Haußerischen Kinder Und all wegen Uff den jüngsten³¹“.

Auf des Hochzeiter's Seite fungierten Bartholome Winterhalder der Vatter, Mathäus Beha³² und Bernhardt Furtwengler, der Vogt aus der New Kirch³³, als Zeugen. Der Magdalena Hoffmännin standen Michel Besenson und Hans Dengler bei. Zu Pflegvögten der unmündigen Hauser Kinder wurden Bernhardt Haußer und Andreas Schlegel bestellt.

Nach dem Willen Magdalena Hoffmännins sollten die Hauser- und die künftigen Winterhalder-Kinder völlig gleichgestellt werden, „Ein Kindtschafft sein Und bleiben“. Dieser zentrale Punkt der Abmachung will nicht übersehen werden, wenn man die Verbindungen zwischen der Hauserwerkstatt in Kirchzarten und den aus dem Oberfallengrundhof der Gemeinde Neukirch hervorgegangenen Bildhauern untersucht. Beide Familien halfen sich gegenseitig über schwierige Situationen hinweg. Daß sich Johann Conrad Winterhalder verpflichtete, die Hauser-Söhne wenn gewünscht in der Bildhauerkunst auszubilden, sicherte den Fortbestand der Werkstatt und ließ ihn zum Bindeglied zwischen Johann Georg Hauser (II) und dessen ältestem Sohn werden.

Am 15. November 1640 als erster Sohn des Bildhauers und Hofbesitzers Bartholomaeus Winterhalder³⁴ im Oberfallengrundhof zu Neukirch geboren³⁵, dürfte Johann Conrad wohl nur beim Vater gelernt haben. Denn Bartholomaeus (Bartle, Bartlin) Winterhalder, von 1638 an Bauer auf dem Oberfallengrund, übergab um 1654 seinem Stiefsohn Georg Faller den Hof, zog sich ins Leibgeding zurück und begann gleichzeitig damit, die Bildhauerei in größerem Umfang zu betreiben³⁶. Johann Conrad hatte gerade ein Alter von 14 Jahren erreicht, war also alt genug, um als Lehrjunge in die Werkstatt des Vaters einzutreten. Über die Wanderschaft des jungen Gesellen ist nichts bekannt. Ich könnte mir aber denken, daß Johann Conrad Win-

³¹ Stadtarchiv Freiburg, C 10, Talvogtei, Generalia V Diener & Dienste, Talvogtei-Protokolle, 1587–1670, Heft 1660–1662, Blatt 10. Herrn Paul Priesner, Freiburg, verdanke ich den Hinweis auf diese Eheabrede.

³² Klaus Weber, Aus der Geschichte von Neukirch Höfechronik einer Schwarzwaldgemeinde Band 29 der Schriftenreihe des Landkreises Donaueschingen Herausgegeben von der Gemeinde Neukirch, 1968, S. 42, Nr. 9 (Zeitweiliger Verwalter des Oberfallengrundhofes).

³³ Klaus Weber, wie Anm. 32, S. 215, Nr. 7, und S. 220: Besitzer des Oberheubachhofes und direkter Vorfahre des berühmten Dirigenten Wilhelm Furtwängler (1886–1954).

³⁴ Klaus Weber, wie Anm. 32, S. 42, Nr. 7.

³⁵ Herr Pfarrer Manfred Hermann in Neufra danke ich für die Überprüfung der Neukircher Taufbücher.

³⁶ Klaus Weber, wie Anm. 32, S. 52, Kap. Die Bildhauer vom Oberfallengrund.